



## Lackindustrie feiert und fordert

Gute Neuigkeiten: Die Krise ist vorbei, ein erneuter Umsatzzuwachs von 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr wird erwartet. Außerdem: Die Umweltzeicheninitiative trägt Früchte. 50 Prozent der heimischen Erzeugnisse sollen zertifiziert werden. **Text: Dominique Platz**

Oben: DI Dr. Manfred Oberreiter, stv. Obmann der Berufsgruppe Lackindustrie im Fachverband der Chemischen Industrie Österreich (FCIO), KR Ing. Hubert Culik MAS, Obmann der Berufsgruppe Lackindustrie des Fachverbandes der Chemischen Industrie Österreich, sowie Dr. Klaus Schaubmayr, Geschäftsführer der Berufsgruppe Lackindustrie im FCIO

Für 2011 rief die UNESCO das internationale Jahr der Chemie aus. Denn obwohl der Alltag eines jeden ohne chemische Erzeugnisse nicht denkbar wäre, ist man sich der Relevanz dieser Produkte oftmals gar nicht bewusst. Umso positiver, dass die heimische Lack- und Anstrichmittelindustrie die Sorgen des Krisenjahres 2009 nun zu den Akten legen darf. Denn nach dem Produktionsrückgang um 17 Prozent auf 351 Mio. Euro 2009 stieg die Produktion 2010 wieder um 10,9 Prozent auf 390 Mio. Euro an. Ein Trend, der sich in abgeschwächter Form 2011 wohl fortsetzt. Hubert Culik, Obmann der Berufsgruppe Lackindustrie des Fachverbandes der Chemischen Industrie Österreich (FCIO), zeigt sich verhalten zufrieden: „Das erste Halbjahr verlief gut. 2011 erwarten wir eine Umsatzsteigerung von 8 Prozent.“ Zwar sei noch nicht daran zu denken, an das Rekordjahr 2008 anzuschließen, insgesamt aber habe sich die Lackindustrie gut erholt, so Culik

weiter. In den ersten drei Monaten 2011 sind allein die Exporte um fast 29 Prozent auf 21.000 Tonnen gestiegen. Nennenswerte Zuwächse verzeichnen die Zukunftsmärkte des ehemaligen Ostens wie Polen (+104 Prozent) und Ungarn (+21,2 Prozent) sowie Deutschland (+81,2 Prozent) und Italien (+14,3 Prozent).

### UMWELTZEICHEN EIN ERFOLG

Ein kleiner Grund zum Feiern ist auch der Erfolg der Initiative zum Österreichischen Umweltzeichen der Lackindustrie, das im vergangenen Jahr in Kooperation mit dem Lebensministerium und dem Verein für Konsumenteninformation ins Leben gerufen wurde. Seit März 2011 wurden bereits etwa 10 Prozent der Wandfarben zertifiziert, nun soll das Umweltzeichen in einem zweiten Schritt auf bis zu 50 Prozent aller heimischen Lack- und Anstrichmittel sowie auf Straßenmarkierungen ausgedehnt werden.

Foto: FCIO/Renne Del Missier

Klaus Schaubmayr, Geschäftsführer der Berufsgruppe Lackindustrie FCIO, erläutert die Einsatzmöglichkeiten: „Lack- und Anstrichmittel, die mit dem Österreichischen Umweltzeichen ausgestattet sind, können im Rahmen der öffentlichen Beschaffung und der Wohnbauförderung zum Einsatz kommen.“ Damit könnte eine deutliche Entlastung für die heimischen Lackproduzenten einhergehen. „Umweltzeichen und -listen, vor allem sogenannte ‚private Labels‘, schießen wie Pilze aus dem Boden. Das heimische Umweltzeichen steht über den vielen privaten und sorgt dafür, dass die zahlreichen, kostspieligen Einzelzulassungen nicht mehr nötig sind“, verdeutlicht Schaubmayr den Stellenwert der Initiative hierzulande.

### HOLZSCHUTZMITTELPRODUKTION UNTER DRUCK

Nicht ganz so rosig schaut es derzeit für die Holzschutzmittelproduzenten aus. Die EU-Richtlinie für die Marktzulassung von Biozidprodukten macht den österreichischen Unternehmen nämlich nach wie vor zu schaffen. Diclofluanidhaltige Holzschutzprodukte wurden erst genehmigt, dann wieder für nicht konform erklärt. „Vonseiten des Gesetzgebers fehlen einheitliche Regulierungen. Da heißt es heute ‚A‘ und morgen ‚B‘. Tragbare Zustände sehen anders aus“, so die Kritik von Manfred Oberreiter, stv. Obmann der Berufsgruppe Lackindustrie im FCIO. Statt tatenlos zuzuschauen, hat der heimische Verband in dieser Causa aber reagiert. Mittlerweile liegt seitens der EU ein neuer Verordnungsvorschlag als Ersatz zur ursprünglichen Richtlinie vor, an dem der FCIO maßgeblich beteiligt war. Dieser würde allerdings erst – erfolgreiche Genehmigung vorausgesetzt – 2013 in Kraft treten. Der Fachverband fordert daher eine entsprechende Verlängerung der Übergangsfrist für diclofluanidhaltige Holzschutzprodukte bis Herbst 2012. Bis zur endgültigen Entscheidung bleiben die Erzeuger auf den Zulassungskosten von 150.000 Euro pro Produkt und vielleicht auch bald auf der nach geltendem Recht produzierten Ware sitzen, gesetzt den Fall die Übergangsfrist wird nicht verlängert. Oberreiter dazu: „Eine europaweit gültige Lösung ist unabdingbar, um klein- und mittelständische Betriebe nicht abzudrängen.“

### ROHSTOFFMARKT: ABHÄNGIGKEIT VOR AUGEN

„Aktiv agieren und nicht auf Vorschriften warten“, heißt auch beim Rohstoffmarkt die Devise. Die seit 2010 entstandenen Verknappungen und damit einhergehende Preissteigerungen um bis zu 70 Prozent von wichtigen Schlüsselrohstoffen setzten die Spielräume für die Lackproduzenten gewaltig unter Druck. Denn: In der Lackherstellung entfallen 50 Prozent der

Produktkosten auf Rohstoffe. Oberreiter: „Auch im ersten Halbjahr 2011 war die Rohstoffsituation noch sehr angespannt. Wir hoffen darauf, dass sich der Rohstoffmarkt langsam stabilisiert und die Lack- und Anstrichmittelproduktion damit wieder kalkulierbarer wird.“ Für Hubert Culik bedeutet die Rohstoffsituation eine Aufforderung, zu handeln: „Die Entwicklung der letzten Jahre führt uns unsere Abhängigkeit von den Ressourcen vor Augen. Wir müssen unsere Produkte in puncto Haltbarkeit und Lebenszyklus – von der Erzeugung der Rohstoffe bis zur Entsorgung der Objekte – neu beurteilen.“ Fossile Rohstoffe müssten auch in der Lackherzeugung durch nachwachsende Rohstoffe, sogenannte „green binders“, ersetzt werden. Intensive Forschung und Entwicklung, verbesserte Logistik, besseres Energie-, Qualitäts- und Umweltmanagement sowie optimiertes Arbeits- und Anlagenmanagement seien dazu nötig, ergänzt der Obmann. Dies in die Welt hinauszutragen ist mit ein Schwerpunkt des heurigen internationalen Jahres der Chemie. Für die heimische Industrie – da darf man sich sicher sein – mehr als nur ein Lippenbekenntnis.

**„DAS ERSTE HALBJAHR VERLIEF GUT. 2011 ERWARTEN WIR EINE UMSATZSTEIGERUNG VON 8 PROZENT.“**

HUBERT CULIK, OBMANNS  
BERUFSGRUPPE LACK  
FCIO

Jetzt neues Sortiment!

100.000 Farbtöne,  
60 Funktionen,  
0 Lösemittel:  
In Sto Innenfarben steckt  
alles für die perfekte Wand.

Wer für jede Anforderung ein perfektes Ergebnis will, muss sich auf seine Farben verlassen können. Ob schnell zu streichen oder problemlos zu reinigen, ob allergikergerecht oder geruchsabbauend, ob Schimmelschutz oder Dekontaminierbarkeit – das neue Sto Innenfarben-Sortiment garantiert maximale Farb- und Funktionsvielfalt. Sto Innenfarben. Alles für die perfekte Wand. [www.sto.at](http://www.sto.at)

Sto | Bewusst bauen.